

Offener Brief aus der Schweiz!

Die vorliegende E-Mail wurde von einer jungen Lehrerin aus der Schweiz verfasst:

Liebe verantwortliche Landes- und Bezirksschulräte, liebe Politiker und liebe Journalisten
der diversen schweizerischen Zeitschriften!

Wenn wir in der Schweiz nicht mehr "Grüß Gott" sagen dürfen, gibt es nur eine Alternative:

Wem dieses "Grüß Gott" nicht gefällt,

der muss es ja nicht sagen, aber wenn es stört, dass Schweizer untereinander "Grüß Gott"
sagen,

der hat das Recht, die Schweiz zu verlassen und sich in einem anderen Land niederzulassen!

Schön langsam sollten auch wir in der Schweiz wach werden!!!

Zu Schulbeginn wurden in Schweizer Schulen die Kinder von ihren Klassenvorständen
informiert,

wie man sich in der Gesellschaft zu verhalten hätte.

Grüßen, Bitte und Danke sagen, einfach höflich und freundlich sein.

Weiter wurde ihnen aber auch mitgeteilt, dass das bei uns in der Schweiz

so vertraute "Grüß Gott" nicht mehr verwendet werden darf,

da das die muslimischen Mitschüler beleidigen könnte.

Dazu kann man als Otto Normalbürger eigentlich nichts mehr anfügen und nur mehr den
Kopf schütteln.

Ich kann's gar nicht glauben. Ist aber wahr. Ihr könnt Euch gerne in der Schweiz in den
Volksschulen erkundigen.

**DIE EINWANDERER UND NICHT DIE SCHWEIZER SOLLEN SICH
ANPASSEN!!!**

Ich bin es leid, zu erleben, wie diese Nation sich Gedanken macht darüber,

ob wir irgendein Individuum oder seine Kultur beleidigen könnten.

Die Mehrheit der Schweizer steht patriotisch zu unserem Land.

Aber immer und überall hört man Stimmen angeblich 'politisch korrekter' Kreise, die befürchten,

unser Patriotismus könnte andere beleidigen.

Versteht das bitte nicht falsch, ich bin keineswegs gegen Einwanderung;

die meisten Einwanderer kamen in die Schweiz, weil sie sich hier ein besseres Leben erhofften.

Es gibt aber ein paar Dinge, die sich Neuankömmlinge, und offenbar auch hier Geborene,

unbedingt hinter die Ohren schreiben sollten.

Die Idee von Schweizern als multikultureller Gemeinschaft hat bisher nur eine ziemliche Verwässerung

unserer Souveränität und unserer nationalen Identität geführt.

Als Schweizer haben wir unsere eigene Kultur, unsere eigene Gesellschaftsordnung,

unsere eigene Sprachen und unseren eigenen Lebensstil.

Diese Kultur hat sich während Jahrhunderten entwickelt aus Kämpfen, Versuchen und Siegen

von Millionen Männern und Frauen, die Freiheit suchten.

Wir sprechen hier Rätoromanisch, Französisch, Italienisch und Deutsch, nicht Türkisch, Albanisch, Jugoslawisch, Libanesisch, Arabisch, Chinesisch,

Japanisch, Russisch, oder irgendeine andere Sprache.

Wenn Sie also Teil unserer Gesellschaft werden wollen, dann lernen Sie gefälligst eine unserer Sprachen!

'Im Namen Gottes' ist unser nationales Motto.

Das ist nicht irgendein politischer Slogan der rechten Parteien.

Wir haben dieses Motto angenommen, weil christliche Männer und Frauen diesen Staat nach christlichen Prinzipien gegründet und entwickelt haben.

Wenn Sie sich durch Gott beleidigt fühlen, dann schlage ich vor,

Sie wählen einen anderen Ort auf der Welt als Ihren neuen Wohnsitz,

denn Gott ist nun mal Teil unserer schweizerischen Kultur.

Wenn Sie das Kreuz in der Schule empört, oder wenn Ihnen der christliche Glaube nicht gefällt

oder wenn Sie nicht bereit sind, die in der Schweiz geltenden Gesetze einzuhalten, dann sollten Sie ernsthaft erwägen, in einen anderen Teil dieses Planeten zu ziehen, er ist groß genug.

Wir sind hier glücklich und zufrieden mit unserer Kultur und haben nicht den geringsten (!) Wunsch, uns groß zu verändern.

Es ist wie es ist, wie die Dinge dort liefen, wo Sie herkamen.

Dies ist UNSER STAAT, UNSER LAND, und UNSERE LEBENSART, und wir gönnen Ihnen gerne jede Möglichkeit, dies alles und unseren Wohlstand mit uns zu genießen.

Aber wenn Sie nichts anderes tun als reklamieren, stöhnen und schimpfen über unsere Fahne, unser Gelöbnis, unser nationales Motto oder unseren Lebensstil, dann möchte ich Sie ganz dringend ermutigen, von einer anderen, großartigen schweizerischen Freiheit Gebrauch zu machen, nämlich vom

"RECHT, UNS ZU VERLASSEN, WENN ES IHNEN NICHT PASST!"

Wenn Sie hier nicht glücklich sind, so wie es ist, dann hauen Sie ab! Wir haben Sie nicht gezwungen, herzukommen.

Sie haben uns darum gebeten, hier bleiben zu dürfen.

Also akzeptieren Sie gefälligst das Land, das SIE akzeptiert hat.

Eigentlich ganz einfach, wenn Sie darüber nachdenken, oder?

Wenn wir dieses Schreiben an unsere Freunde weiterleiten,
dann werden es früher oder später auch die Reklamierer in die Finger bekommen.